

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH



Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen!

Band 2

TERRY
MASTERS

BESTSELLER-ABDL-GESCHICHTENERZÄHLER

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen !

Band 2

*Eine Sammlung von Kurzgeschichten
Von Terry Masters*

Diese Geschichten wurden ursprünglich Anfang der 90er Jahre von
BBW veröffentlicht und seitdem von AB Discovery und Unicorn
Tales aktualisiert und neu veröffentlicht.

*Erstveröffentlichung 2023
Copyright © AB Discovery 2023
Alle Rechte vorbehalten.*

*Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche
Genehmigung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem
Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form
elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf
andere Weise übertragen werden.*

*Jede Ähnlichkeit mit einer lebenden oder toten Person oder mit
tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.*

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

Titel : Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! Band 2

Autor: Terry Masters

Schnitt: Rosalie Bent, Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2023

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Terry Masters

Barbaras neues Baby

Shelagh: Herrin des Geistes

Baby an Bord

Die CAP-Klinik

Die Überraschung

Camp Turnback

Rob: In ein Baby verwandelt

DAX, der MANE-Mann

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! Band 1

Zucker und Gewürze und alles Schöne, Band 1

Sissy Baby Stories Band 1

Sissy Baby Stories Band 2

Der Therapeut entscheidet

Inhalt

Hollys Windel-Demütigung	5
Stechpalme	5
Holly lernt, wie es ist, „ein Baby zu sein“	13
Kriechen.....	21
Windeldisziplin & Unterwerfung.....	29
Cissys Tagebuch	38
Die Windelschule.....	50
Windel-Demütigung.....	73
Pfefferminz- Pipi	83
Armer Jeff.....	87
Jeffs Demütigung beginnt.....	89
Seine Windeln füllen	94
Jeff und Sherry sind seine Erniedrigung.....	98
Scham , Scham.....	109
Steven geht in den Kindergarten	122
Mein Besuch bei Sybil Holiday	132
Toilettentraining.....	142
ein Baby verwandelt	150

Hollys Windel- Demütigung



Stechpalme

Holly hatte als Babysitterin für die Babys der Nachbarskinder gearbeitet, aber sie hatte nie das wunderbare Gefühl überwunden, das sie beim Babysitten hatte. Sie dachte, es sei nur ihr Mutterinstinkt, der sich schon früh bemerkbar gemacht hatte, da sie schon mit zehn Jahren angefangen hatte, Babysitten zu machen, um etwas Taschengeld zu verdienen und ihr „etwas Verantwortung beizubringen“, wie ihr Vater es ausdrückte.

Was für ein Witz! Sie lernte kaum Verantwortung, indem sie eine Arbeit verrichtete, für deren Freude sie ihre Eltern bezahlen musste! Nichts machte ihr mehr Spaß, als Fläschchen zuzubereiten, die Kinder zu kuscheln, zu füttern und in den Schlaf zu wiegen. Aus Gesprächen mit ihren Schulfreunden hatte sie allerdings den Eindruck gewonnen, dass es eher ungewöhnlich war, gerne Windeln zu wechseln. Ja, Holly hatte sogar Spaß daran, und es machte ihr nichts aus, ob die Windeln nass, schmutzig oder beides waren!

Doch nun sind 26 Jahre vergangen.

Holly hatte das College mit einem Lehrzertifikat und einer Spezialisierung in frühkindlicher Bildung abgeschlossen. Einige ihrer Investitionen hatten sich ausgezahlt, sodass sie nicht wirklich arbeiten musste. Doch genau wie mit zehn Jahren fühlte sie sich so

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

zu „ihren“ Babys hingezogen, dass es ihr egal gewesen wäre, wenn die Schule von ihr Geld verlangt hätte – sie würde trotzdem arbeiten gehen.

Während ihres Studiums hatte sie jedoch ein paar Dates, und die Männer, zu denen sie sich hingezogen fühlte, waren alle eher unterwürfig. Durch einen von ihnen erfuhr sie von der Adult-Baby-Szene. Da sie selbst unterwürfig war, beschloss sie, diesen Fetisch oder was auch immer die Männer hatten (heimlich) zu untersuchen. Sie entschied, dass der beste Weg dafür darin bestand, einen Profi zu finden. Die Domina, die sie fand, Mommy Carolyn, hatte ihr erklärt, dass ihre Wünsche, obwohl nicht Mainstream, bei Frauen wie Männern recht verbreitet seien, dass Frauen aber normalerweise andere Ventile für ihre „Baby“-Wünsche hätten. Babypuder oder -öl nach dem Duschen, Zöpfe am Abend und sogar Babydoll-Nachthemden ermöglichten Frauen eine Freiheit, die Männern vorenthalten blieb. Carolyn hatte sich sehr gut um Baby Holly gekümmert, sie gefüttert, angezogen, gebadet und ihr sogar den Hintern versohlt, wenn es nötig war. Als Holly hörte, dass Carolyn das Geschäft aufgeben würde, war sie am Boden zerstört!

Wo werde ich jemals eine andere Mama finden?, fragte sie sich.

Cheryl:

Cheryl saß in ihrem Zimmer und las Zeitung. Es war fast 20 Uhr, und ihre Arbeit für den nächsten Tag war bereits erledigt. Sie fühlte sich gut auf den Geschichtstest vorbereitet und ging nun einigen Geschäftskontakten nach. Mit 19 Jahren hatte sie ein Geschäfts- und Organisationstalent, das die meisten Erwachsenen in den Schatten stellte. Vier Jahre zuvor hatte sie einen Babysitter-Service für die vielen jungen Mütter in der Gegend gegründet. Sie dachte, damit könnte sie etwas Geld verdienen und es würde ihr

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

auch Spaß machen. In den Stellenanzeigen wurden ständig Haushaltshilfen gesucht, und sie ging allen Hinweisen nach, die sie kriegen konnte. Der „*Sugar and Spice, Snakes and Snails Babysitter Service*“ war ihre eigene Idee.

Der Service hatte eine einfache Telefonnummer (rufen Sie einfach BABYSIT an). Sie kümmerte sich um die Terminplanung für alle ihre Mädchen und hatte ein Handy dabei, wenn sie beruflich unterwegs war und nicht zu Hause. Der Service berechnete 15 Dollar pro Stunde und Kind, aber darin enthalten waren der Transport der Babysitterin zum und vom Job, ein paar Snacks, damit die Babysitterin nicht den Kühlschrank plündern musste, und eine Garantie, die sonst niemand bieten konnte. Die Gebühr für die Babysitterin wurde im Verhältnis 60/40 zwischen der Babysitterin und dem Service aufgeteilt. Diese 40 % deckten ihr Benzin für die Fahrt zur Babysitterin, die Telefonrechnung, die Snacks und ihr Kätzchen, das nach dem ersten Jahr vierstellig war. Ja, Cheryl war ziemlich zufrieden damit. Sie nahm den Hörer ab und wählte...

"Hallo?"

„Hallo, Ma'am. Mein Name ist Cheryl Weingart. Ich betreibe den Babysitter-Service Sugar and Spice, Snakes and Snails hier in der Nachbarschaft und habe heute Abend Ihre Anzeige im Post-Dispatch gesehen. Ich wollte Sie anrufen und Ihnen sagen, was wir Ihrem Baby anbieten können.“

„Das ist nett von Ihnen, Frau Weingart. Ich bin etwas besorgt über Ihren Service. Ich habe gehört, Sie haben einige recht junge Babysitter?“

„Meine Babysitter sind alle gut im Umgang mit Kindern ausgebildet. Alle sind in Erster Hilfe und Wiederbelebung zertifiziert und haben einen Babysitter-Kurs beim Roten Kreuz absolviert. Obwohl sie noch im Teenageralter sind, können wir Ihnen versichern, dass sie sehr kompetent sind.“

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

„Ich habe von Ihrer Garantie gehört. Können Sie sie mir erklären?“

„Ja, Ma'am! Ihre Zufriedenheit ist garantiert. Sollten Sie unzufrieden sein, berechne ich Ihnen lediglich die Kosten für die Anfahrt. Das ist weniger als die Hälfte des Preises. Wenn Sie das nächste Mal anrufen, schaue ich entweder während des Auftrags sporadisch nach dem Babysitter oder mache es selbst. Der Auftrag nach dem, mit dem Sie unzufrieden sind, kostet ebenfalls die Hälfte, Frau –?“

„Sheridan. Holly Sheridan.

Das klingt gut, Frau Weingart. Ich werde Sie im Hinterkopf behalten. Wie erreiche ich Sie?“

Cheryl gab ihr die Nummer und legte auf. „Na, noch ein Verkauf“, dachte sie.

Holly war so aufgeregt! Sie hatte eine Babysitterin gefunden. Aber sie klang so jung!

Das kann ich nicht durchziehen! Es wäre mir viel zu peinlich .

Also beschloss sie, in ihr Zimmer zu gehen, sich auszuziehen und mit Mr. Ducky ein Schaumbad zu nehmen. Anschließend trocknete sie sich mit einem großen, flauschigen Handtuch ab, ölte und puderte sich. Dann zog sie drei ihrer dicksten, saugfähigsten Höschen an und bedeckte ihren nun gut gepolsterten Sitz mit zwei Paar Gummihöschen, deren äußeres rosa und im Rumba-Stil war. Sie nahm ein Diuretikum, das sie von einem befreundeten Arzt „aus Spaß“ bekommen hatte und das sie für Zeiten aufgehoben hatte, in denen sie sich so richtig wie ein Baby fühlen wollte.

Dann nahm sie ein paar Exlax und stellte fest, dass ihr nur noch eine Dosis des Diuretikums blieb. Sie ging in ihr Gästezimmer, ihr Kinderzimmer, kletterte in ihr Kinderbett und schlief friedlich ein, während sie ihrem Musikmobil zuhörte und an ihrem Baba warmer Milch nuckelte.

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

Als sie am nächsten Tag zur Arbeit musste, beschloss sie, dass es ein lustiger Tag werden würde. Also kletterte sie aus ihrem Bettchen, die Flasche immer noch in der Hand, und trank daraus, während sie auf den Wickeltisch kletterte. Sie stellte die Flaschenhalterung, die sie hatte, an die Wand, um sie festzuhalten, während sie ihre durchnässten Windeln auszog. Sie stand auf, ließ die Flasche auf dem Tisch stehen, kippte ihre Windeln in den Eimer und ging duschen. Sauber, trocken, gepudert und glücklich kehrte sie in ihr Kinderzimmer zurück, um sich für die Arbeit fertig zu machen. Sie hatte eine dicke Windel, Gummihöschen und einen Strampler in Erwachsenengröße im Kinderstil mit einer Kinderapplikation und einem Schild mit der Aufschrift „Gehe zu Oma!“ darauf.

Sie band ihr langes, blondes Haar sogar zu einem Pferdeschwanz zusammen und befestigte es mit einer kleinen Haarspange. Dann ging Holly in „Big Hollys“ Zimmer und holte ihre große Handtasche. Sie legte ihre Brieftasche, Haarbürste, Puderdose und ihr Scheckbuch hinein und ging dann zurück ins Kinderzimmer, um einen Stapel sauberer, flauschiger Windeln, ein paar zusätzliche Gummihöschen, Öl, Puder und Nadeln zu holen. Dann machte sie sich auf den Weg und packte, als Nachtrag, noch eine Flasche fürs Mittagessen ein.

Der Tag verlief ereignislos, sie pinkelte nur ein paar Mal, aber sie hatte so viel Spaß in ihrem Zwerchfell, dass sie den ganzen Tag wie einen einzigen Orgasmus fühlte. Ein paar Lehrer bemerkten das Knistern beim Gehen, dachten aber, es seien die kleinen Popos ihrer Schüler, die das Geräusch machten. Sie kicherte leise, als sie mit fragenden Gesichtsausdrücken vorbeigingen. Auf dem Heimweg hielt sie an, um Milch und Babynahrung zu kaufen, ging nach Hause und stellte sie weg. Als sie das tat, klopfte es an der Tür.

„Ja!“, sagte sie und öffnete es.

„Hallo, Ms. Sheridan. Ich bin Cheryl Weingart. Wir haben

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

gestern Abend am Telefon über meinen Babysitter-Service gesprochen.“

„Oh ja. Komm rein, Cheryl. Möchtest du etwas trinken?“

„Ja, danke. Ich wollte nur kurz vorbeikommen und Ihr Kind kennenlernen, damit ich besser einen Babysitter auswählen kann, wenn Sie bereit sind, meine Dienste in Anspruch zu nehmen.“

Holly wurde rot. Sie trug immer noch den Strampler, ihre Haare waren immer noch hochgesteckt und ihre Windeln waren durchnässt und hingen in ihrem Gummihöschen! Nicht nur das, das Abführmittel hatte erst vor wenigen Minuten seine Wirkung getan!

„Cheryl, du wirkst sehr reif und kultiviert. Eigentlich suchte ich aber nach einer erwachsenen Person. Wie du an meiner Kleidung und dem Geruch aus meinem Strampler sehen kannst ... bin ich eigentlich das Baby. Ich hoffe, du findest das nicht zu seltsam, aber ich wünsche mir wirklich eine Mama, mehr als nur eine Babysitterin.“

Man muss Cheryl zugutehalten, dass sie nicht mit der Wimper zuckte. Sie hatte von solchen Leuten gehört und sogar einmal eine Talkshow über Leute gesehen, die es genießen, sich wie Babys zu benehmen.

Ich hätte nie gedacht, dass ich einem begegnen würde!, dachte sie.

Sie nahm Hollys Verhalten zum Anlass und rief: „Hör mir zu, und zwar gut, junge Dame! Beweg deinen kleinen, dreckigen Hintern in dein Kinderzimmer, damit Mama dich SOFORT wickeln kann! Widersprich mir nicht, sonst verschle ich dir den Hintern, damit du einen Monat lang Blasen hast! Und jetzt mach schon!“

Holly, überrascht von Cheryls Ton und ihrer energischen Art, gehorchte, ohne groß darüber nachzudenken. Cheryl folgte ihr ins Kinderzimmer, legte sie auf den Wickeltisch und fesselte sie mit Strümpfen, die sie im Badezimmer gefunden hatte und die über der

Duschstange hingen. Sie ließ Holly in ihren schmutzigen Windeln zurück, fesselte sie auf dem Wickeltisch und rief die Gruppe an.

Die Kindermädchen:

Als sie bei Holly auftauchten, erzählte Cheryl ihnen, was sie vorhatte.

„Ich weiß, wie gern wir die Kleinen dominieren, aber das ist ein Erwachsener. Sind wir zusammen?“

Natürlich war das auch so, und Cheryl führte sie an. Die Mädchen gingen alle zusammen in den Kindergarten.

„Baby Holly, du wirst mich von nun an Mama nennen. Das sind deine Kindermädchen, und das ist der einzige Name, den du für sie brauchst. Das ist deine einzige Chance, hier rauszukommen. Wenn du wirklich eine Mama willst, wie du gesagt hast, wirst du mich bei meinem neuen Namen nennen und mich anflehen, für dich zu sorgen. Wenn nicht, werden wir dich wickeln, sauber machen, losbinden und gehen.

„Wenn Sie jemals Kinder haben und unser Service noch besteht, können Sie gerne anrufen. Wir werden Ihnen aber nie wieder anbieten, hier auf ein großes Baby aufzupassen. Wir geben Ihnen fünf Minuten Zeit, sich zu entscheiden. Hier ist Ihr Baby“, erklärte sie, während Tina es Holly in den Mund steckte und es aufstellte.

Holly wusste, was sie wollte. Als die fünf Minuten um waren, kam Cheryl mit der Gruppe im Schlepptau zurück und nahm Holly die leere Flasche aus dem Mund.

„Na?“, sagte Cheryl erwartungsvoll.

„Mami, bitte sei mein Baby und mach, dass ich ein braves kleines Mädchen bin, und füttere mich, bade mich und wickle mich und ...“

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

Cheryl sagte zu der Gruppe: „Also, liebe Kindermädchen, ich glaube, wir haben ein neues Baby! Das Erste, was die Kleine lernen muss, ist, sich nicht für ihre Windeln zu schämen, denn bald wird die ganze Stadt wissen, dass sie welche trägt. Irgendwelche Vorschläge?“

Carly, die Jüngste von ihnen, schien etwas verlegen, aber wenn Cheryl, ihr Idol, sagte, es sei okay, dann war es das auch. Tana und Jennifer, die Zwillinge, waren nur wenig älter, aber auch sie wussten, dass Cheryl sie nicht in die Irre führen würde.

Tana sagte: „Lass uns mit ihr ins Einkaufszentrum gehen!“ Jennifer schlug den Park vor. Tina war gerade damit beschäftigt, saubere Windeln für das Baby zu suchen und hatte keinen Vorschlag, aber Susan, die einen Monat und drei Tage jünger war als Cheryl, meinte, ein Spaziergang um den Block in ihren schmutzigen Windeln wäre hilfreich.

Die anderen stimmten zu, und Cheryl und Tina blieben im Haus, während die anderen mit der armen Holly den peinlichsten Spaziergang ihres Lebens machten. Ihr Strampler war anfangs eng und ließ wenig Raum für Fantasie, aber mit einer vollen Windel darunter, ihrem Teddybären in der Hand und an ihrem Schnuller nuckelnd tapste sie herum, um mit den „großen Mädchen“ mitzuhalten.

Sie hat jeden Moment davon genossen.

Holly lernt, wie es ist, „ein Baby zu sein“

Die dicke, schmutzige Windel machte es ihr schwer, geradeaus zu gehen, und die harten Oxford-Schuhe, die sie trug, machten es ihr unmöglich, als Erwachsene zu gehen. Das „Kindergeschirr“, das sie an ihrem Handgelenk befestigt hatten, ließ keinen Zweifel daran, dass sie sich um sie kümmerten. Schließlich kehrten sie zu ihrem Haus zurück, wo Cheryl und Tina Hollys gesamte Babyausstattung gefunden hatten. Sie brachten sie ins Kinderzimmer und zogen ihr den Strampler und die Schuhe aus. Sie trug nur noch die Windel, rosa Gummi-Rumba-Höschen und Socken.

Holly starrte schnell von ihrem Wickeltisch aus an die Decke des Kinderzimmers und nuckelte noch immer an ihrem Schnuller, während die Kindermädchen ihr Höschen auszogen, die Windel lösten und sie sauber wischten. Sie rieben sie mit einer Lotion ein, die sie gefunden hatten, und zogen ihr eine saubere Windel an, ließen sie aber mit einem losen Wickeltuch am Tisch festgebunden. Nach etwa 15 Minuten wischten die Kindermädchen sie ab und entfernten mit dem Schwamm alle Körperhaare.

Sie drehten sie um und begannen, ihren Hintern einzuölen. Dabei achteten sie darauf, sowohl ihren Po als auch ihre Muschi gründlich einzureiben. Susan holte ihren eigenen großen Dildo heraus und benutzte ihn, um Holly fast bis zum Höhepunkt zu masturbieren. Dann puderten sie sie ein und zogen ihr kleines Ding ganz nach oben, steckten es fest und zogen ihr auch noch eines von Hollys kleinen T-Shirts an. Sie brachten sie ins Wohnzimmer und gaben ihr ihre Anweisungen.

Sie war jetzt eine Babysklavin.

Alle Anweisungen des Kindermädchens oder der Mama

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

mussten ohne Fragen befolgt werden. Im Gegenzug bekam sie so viel Zuwendung, wie sie wollte. Mama war in der Bibliothek, also war ihre erste Anweisung, die Füße des Kindermädchens zu massieren und zu waschen, da sie vom Spaziergang wund waren. Während Hollys Spaziergang saß sie in ihrem Laufstall, den Tina in diesem Zimmer aufgestellt hatte.

Jedes Kindermädchen legte abwechselnd seine Füße auf das Geländer des Geheges, in dem Holly saß. Sie rieb ihre Füße, begann dann an ihren Zehen zu lutschen und ihre Füße zu lecken, um sie sauber zu machen.

„Oh, ist das nicht süß, Mädels? Schaut mal, das Baby bekommt bestimmt gerade Zähne!“

Holly fühlte sich unwohl, tat aber weiterhin, was ihr befohlen wurde. Sie fand es seltsam, dass sie so schnell wieder kacken musste, da sie normalerweise nicht mehr als einmal am Tag kackte. Plötzlich konnte sie nicht mehr aufhören und ihre Windel war wieder voll!

Was die kleine Holly nicht wusste: Während sie ihren Po einölte, hatte Carly der Anweisung der Älteren gefolgt und ihr ein Zäpfchen mit einem Muskelrelaxans und anschließend ein weiteres mit einem flüssigen Abführmittel eingeführt. Sie hatte die beiden nicht gespürt, da sie zusammen mit dem Öl eingeführt worden waren, das auch die Darmentleerung unterstützte. Sie begann zu weinen, als sie merkte, wie sehr sie ihre Körperfunktionen nicht mehr unter Kontrolle hatte, und begann sich Sorgen zu machen, warum sie so schnell die Kontrolle verlor, und fragte sich, ob dieser Verlust vorübergehend oder dauerhaft war.

Jennifer und Tana sagten fast gleichzeitig: „Oh, schau mal, das arme kleine BAY-BEE hat in ihre kleine Windel gemacht !“

Die anderen brüllten, besonders Carly, die zwar immer noch nervös war, aber langsam Spaß daran hatte. Endlich ärgerten die

Ungezogen, ungezogen, Schluss mit dem Töpfchen ! - Band 2

anderen auch noch jemand anderen als sie! Tana bemerkte, wie laut Carly lachte und sagte: „Carly, du trägst ja auch noch nicht so lange keine Windeln mehr. Willst du zur Abwechslung mal wieder in den Kindergarten gehen? “

Carly hörte auf zu lachen, aber die anderen brüllten über Tanas humorvolle Bemerkung. Carly protestierte heftig: „Ich bin kein Baby! Ich bin auch ein Kindermädchen! Das hat Cheryl gesagt!“

Sie versicherten ihr, dass sie nicht die Absicht hätten, sich um zwei Babys gleichzeitig zu kümmern, und schlugen ihr vor, mit Tana zu gehen, um Holly ihr Nachtfläschchen zu machen.

In der Küche holten sie Milch, einen Topf, eine Flasche, einen Sauger und ein Halsband hervor. Dann griff Tana in ihre Handtasche und holte die beiden Flaschen heraus, die Cheryl bei sich gelassen hatte. Sie erwärmten die Milch, gossen sie in die 450 ml-Flasche und fügten eine genaue Menge des Inhalts der beiden Flaschen hinzu. Die erste war ein Diuretikum, die zweite ein Beruhigungsmittel.

Dann steckten sie den Sauger auf die Flasche, schraubten den Verschluss fest und brachten sie ins Kinderzimmer. Kaum waren sie angekommen, legten die anderen Holly ins Kinderbett. Sie legten ihr eine Schlafdecke über, ließen sie aber locker. Sie schlossen sie auch nicht ein oder fesselten sie, da sie morgens selbst aufstehen musste. Sie gaben ihr die Flasche, gaben ihr einen Gutenachtkuss und gingen leise.



Holly wachte am nächsten Morgen auf, streckte sich und dachte: „Wow, bin ich nass!“

Sie griff durch die Gitterstäbe ihres Kinderbetts, öffnete den